№ 4589. Donnerstag, 12 December. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. December, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 11. Decbr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Convention mit Waldeck und lehnte auf Anrathen des Grafen Bismarck den Antrag auf baldige Einverleibung Waldecks ab. Graf Bismarck hebt hervor, daß die Selbstständigkeit der kleinen Fürsten durch die Bundesverfassung garantirt sei; auch machten es höhere politische Rücksichten unrathsam, an der Zahl der bestehenden Souveraine zu rühren.

Die Kammer nahm den Commissionsantrag auf Einbringung der Gesetzentwürfe über eine Kreis- und Provinzialordnung an. Der Minister des Innern verheißt eine baldige Berufung von Vertrauensmännern, um hierüber zu berathen.

Angekommen 11. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 11. Dec. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Das Staatsministerium bereitet unverweilt die mit den Vertretern der Provinz Preußen besprochenen Maßregeln zur Linderung des Nothstandes vor. Dieselben sollen theilweise dem Landtage vorgelegt werden.

---

* **Berlin.** [Die Finanz-Commission] des Abgeordnetenhauses genehmigte gestern die Vorlage, betreffend die Uebernahme des auf die Herzogthümer fallenden Antheils an der dänischen Schuld durch Preußen mit einem Zusatz des Abg. v. Benda zu § 1, nach welchem Lauenburg eine angemessene Quote zur Zinszahlung beitragen soll, nachdem ein Antrag v. Hennig's, 1,085,000 Thlr. abzuzweigen und auf Lauenburg zu übertragen, abgelehnt war. In § 3, der Preußen berechtigt, die Schuld in dieser Höhe (des Gesammtbetrages) in preuß. Papieren abzutragen, soll gesagt werden: bis zu dieser Höhe, so daß auch ein anderes Zahlungsmittel zulässig ist. Außerdem wurde die Resolution angenommen die Gesammtsumme vor Auslieferung der Archive der Herzogthümer an Dänemark nicht abzutragen.

* [Mahnung.] Die „Kölnische Ztg." — bekanntlich das Organ der rheinischen gemäßigten Liberalen — richtet eine sehr zeitgemäße Mahnung an ihre Freunde im Landtage in Berlin. Sie verlangt, daß dieselben knapp bei den Geldbewilligungen sind. Sie sagt u. A.: „Preußen hat ganze Provinzen und in einigen andern Provinzen nicht unerhebliche Landestheile, die schwerer unter dem finanziellen Drucke keuchen und ihren wirthschaftlichen Fortschritt gehemmt sehen, als alle die übrigen nordd. Einzelstaaten. Es würde zum großen Unglücke für Preußen und für ganz Norddeutschland ausschlagen, wenn unsere politischen Freunde die Pflicht finanzieller Sparsamkeit zu gering anschlagen und im Sinne der Verschwendung übermäßig „liberal" sein wollten! Die Finanzwirthschaft des Schuldenmachens, in die Preußen seit 1848 hineingerathen ist, darf schlechterdings nicht länger fortgesetzt werden! Sollten die National-Liberalen ihre finanziellen Pflichten zu sehr anderweiten Rücksichten nachsetzen, dann werden sie sicherlich sehr bald in den Wählerkreisen einen Wandel der Stimmung erleben, ähnlich wie die Altliberalen ihn 1862 erlebt haben."

* [Gehaltserhöhungen für die höheren Beamten.] Nach einer Zusammenstellung der in den Etats für 1868 in Ansatz gebrachten Gehalts-Erhöhungen für die höheren Beamten sollen erhalten: Der Präsident des Staats-Ministeriums und 8 Minister, welche gegenwärtig ein Gehalt von 10,000 Thlr. beziehen, künftig 12,000 Thlr., mithin 18,000 Thlr. mehr; 1 Chef-Präsident der Oberrechnungs-Kammer, welcher gegenwärtig ein Gehalt von 6000 Thlr. bezieht, künftig 7000 Thlr.; ferner 1 erster Präsident des Obertribunals, gegenwärtiges Gehalt 6000 Thlr., künftiges 7000 Thlr.; 11 Ober-Präsidenten, gegenwärtiges Gehalt 6000 Thlr., künftiges 7000 Thlr.; 1 Unterstaats-Sekretär im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, gegenwärtig 4000 Thlr., künftig 4500 Thlr.; 10 Ministerial-Directoren, gegenwärtig 4000 Thlr., künftig 4500 Thlr., 2 Ministerial-Directoren (1 im Minist. der geistl. ꝛc. Angelegenheiten und 1 im Minist. des Innern) und der Director der Hauptverwaltung der Staatsschulden, gegenwärtig 3500 Thlr., künftig 4000 Thlr.; Geheimer Cabinets-Rath, gegenwärtig 4000 Thlr., künftig 4500 Thlr.; Präsident des evangel. Ober-Kirchenraths, gegenwärtig 4000 Thlr., künftig 4500 Thlr.; 3 Vice-Präsidenten des Ober-Tribunals gegenwärtig 3500 Thlr., künftig 4000 Thlr.; 1 General-Staats-Anwalt des Ober-Tribunals gegenwärtig 3500 Thlr., zukünftig 4000 Thlr.; 2 Directoren der Ober-Rechnungs-Kammer, gegenwärtig 3000 Thlr., zukünftig 3300 Thlr. Die Mehr-Ausgaben an Gehalt für die obengenannten 44 Beamten belaufen sich somit auf 41,600 Thlr.

Oesterreich. Wien. [Eine ungarische Landtagsscene.] Während die übrigen österreichischen Länder es niedrig finden, daß die Ungarn zu den Reichslasten künftig nur 30 % beitragen sollen, sträubt sich auf dem ungarischen Landtage die Linke gegen diesen Procentsatz. Graf Farkas Bethlen hatte für 30 % gestimmt, mit der Bemerkung, er wolle gern der Gerechtigkeit die Popularität opfern. Darauf entgegnete Koloman Tisza: Wenn Vorredner von Popularitätsjagd gesprochen habe (mit erhobener Stimme und einer das Geldzählen nachahmenden Geberde), so mache er ihn darauf aufmerksam, daß es heut zu Tage noch eine andere Jagd gebe, die sich besser rentire. (Rufe auf der Rechten: Das ist zu stark! Lärm, minutenlanges Getöse; Bethlen will sprechen, der Präsident läutet wiederholt und bittet, den Redner aussprechen zu lassen.) Wenn man mich hätte aussprechen lassen, sagte Tisza, so wäre die ganze Scene unterblieben. Ich wollte sagen, daß es noch eine andere Jagd giebt, deren ich in diesem Hause Niemanden anklagen will.... (In dem hierauf folgenden Lärm sind die Schlußworte des Redners unverständlich.) — Graf Bethlen: Ich bin verdächtigt worden, daß ich vielleicht bestochen sei. Ich habe durch nichts diesen Angriff provocirt; ich sagte bloß, daß ich die Gerechtigkeit über die Popularität setze; der Kläger soll seine Verdächtigung beweisen. — Tisza: Ich glaube, meine vorige Erklärung genügt; ich wollte Niemanden verdächtigen. (Rufe auf der Rechten: Nein, nein, das genügt nicht! Widerrufen! Neuer Lärm.)

Afrika. [Ueber die Abyssinischen Gefangenen] und ihr Schicksal hat wieder einer derselben, Dr. Blanc, einen Bericht eingesandt. Er beschreibt den König, das Land, die Stämme, welche es bewohnen, und die Erlebnisse der Gefangenen. Die Abyssinier werden von ihm als ein Haufe von Trunkenbolden, die in Polygamie leben, der König als ein halb wahnsinniger Wütherich geschildert. „Mein Vater war wahnsinnig und mein Volk sagt, ich sei es auch; ich wollte es nie glauben, aber jetzt weiß ich, daß es wahr sei", sollen seine eigenen Worte sein, die er Rassam gegenüber äußerte; und diese Gemüthsstimmung des schwarzen Fürsten characterisirte auch sein ganzes Benehmen den Gefangenen gegenüber. Glänzend und festlich ist der erste Empfang, welcher Rassam und seinen Gefährten bereitet wurde. An zehntausend Reiter bilden Spalier. Der König läßt sie in seinem seidenen Zelte neben seinem Throne auf den Teppich setzen, läßt sich von ihnen auf Jagden und Zügen begleiten und behandelt sie als seine lieben Gäste; aber nach 1½ Monaten werden sie nach Zagay gerufen und dort im Zelte des Monarchen auf ein gegebenes Zeichen des ersten Ministers (er küßt die Erde) entwaffnet und in Gewahrsam gebracht. Doch schon am andern Tage läßt Theodor sie wieder vor sich kommen und unterhält sich mit ihnen, als ob gar nichts vorgefallen wäre; bereitet ihnen aber das Vergnügen, ihre Landsleute, Cameron und Bardell an der Spitze, je zwei und zwei an einander gefesselt vorführen zu lassen. . . . Tags darauf ist wieder ein vollständiger Umschlag eingetreten; die gefangenen Europäer werden zu einer Privataudienz berufen; der König bittet sie um Entschuldigung und dicitirt in ihrer Gegenwart Hrn. Flad einen Brief an die Königin, mit dem der Letztere einige Tage später nach Europa reist. — Wieder ist nun eine Zeit der Ruhe eingetreten, sie können alle zusammenleben, der König ist freundlich und läßt sogar den Geburtstag der Königin von England festlich begehen; doch nach zwei Monaten zieht sich über ihren Häuptern ein neues, schwereres Gewitter, als bisher, zusammen. Mit freundlich, verrätherischen Worten werden sie nach Debra Tabor geladen, um einem politischen Prozesse beizuwohnen. Dort angekommen, führt sie der Minister in ein schwarzes Zelt, läßt ihnen Waffen, Messer und Papiere nehmen und sie mit Vorwürfen überhäufen, weil nach einem Schreiben des abyssinischen Consuls in Jerusalem die Engländer und Franzosen den Türken beistehen wollen, eine Eisenbahn durch Sudan zu bauen. Der Prozeß, dem sie beiwohnen sollten, war ihr eigener; von da an wurden sie als Gefangene erklärt. Nur Blanc und Rosenthal durften während der Regenzeit in Gaffat verweilen, welches Theodor zuweilen besuchte, um seine Kanonengießerei zu sehen. Bei einem dieser Besuche ließ er einen Krüppel, der die Europäer in seiner Gegenwart „Herr" betitelt hatte, zu Tode prügeln. Rosenthal hätte er bald niedergestochen, weil derselbe es unterlassen hatte, sich vor ihm zu bücken. Die Arbeiter nennt er Sclaven, die er für Geld kaufte; scheint sie aber aus Rücksichten des Bedürfnisses zu schonen. Rassam allein scheint auf ihn einigen Einfluß zu haben; er durfte es sogar wagen, ihm bittere Vorwürfe über die Behandlung der Gefangenen zu machen. „Ob ich Euch gut oder schlecht behandle", erwiderte der König, „meine Feinde werden immer sagen, ich behandle Euch schlecht". Bald darauf aber besann er sich eines Besseren, ließ Rassam holen und sagte ihm: „Sie müssen nicht auf mein Gesicht sehen und nicht auf meine Worte hören, wenn ich zum Volke spreche. Sehen Sie auf mein Herz, denn ich habe meine Ziele."

Danzig, den 12. December.

* [Aus dem Neustädter Kreise.] Vor einiger Zeit erhielten wir bereits Mittheilungen, daß in dem Neustädter Kreise ein empfindlicher Nothstand eingetreten sei. Eine Correspondenz in der „Kreuz-Ztg." bestätigt dies. Es heißt darin: „Da der erste Schnitt Heu und Klee halb verdorben geerntet, während der zweite noch heute verfault draußen liegt, so ist nicht abzusehen, wie bei dem frühen Eintritt des Winters das Vieh durchgefüttert werden soll. Kartoffeln, gänzlich mißrathen, reichen nur etwa bis Neujahr aus, während Roggen einen derartig schlechten Ertrag gegeben, daß kleinere Besitzer bereits heute keinen mehr haben und große Güter, die sonst 2—4000 Sch. zu verkaufen pflegen, nicht so viel Hunderte zum Verkauf haben. Knechte und Mägde gehen schaarenweise im Kreise umher und finden kein Unterkommen, trotzdem sie sich erbieten, ohne Lohn nur für Nahrung zu dienen. Bei der unglücklichen Lage des Kreises zu größeren Verkehrsstraßen kann dem Kreise nur geholfen werden durch schleunigste Inangriffnahme der Bahn Danzig-Cöslin und so Arbeit geschaffen. Es ist dies auch von Seiten der Minister einer Deputation des Kreises gegenüber versprochen, doch wäre im höchsten Grade wünschenswerth, wenn gleich und nicht erst im Frühjahr mit den Erdarbeiten begonnen werden könne, da sonst nicht abzusehen, wie die Leute bis zum Frühjahr sich ernähren sollen."

+ Thorn, 10. Dec. [Theater.] Hr. Kullack ist mit seiner Theatergesellschaft hier eingetroffen und hat bei einem vollständig besetzten Hause die Theater-Saison am vor. Sonntag eröffnet. Die erste Vorstellung, das Puttlitz'sche Lustspiel: „Spielt nicht mit dem Feuer", hatte einen günstigen Erfolg; das Stück, wie die Ausführung, befriedigten sehr. Trotz dieses Erfolgs werden die Vorstellungen bis Neujahr voraussichtlich nur mäßig besucht werden, da die Geschäftsstille nicht sonderlich zu Vergnügen animirt und die Vorbereitungen zum bevorstehenden Feste die Frauenwelt an das Haus fesselt.

Königsberg. [Zu der Vergiftungsgeschichte.] Eigenthümlicherweise befinden sich beide, in der Angelegenheit wegen Vergiftung der Frau Hauptmann Magnus verhafteten Dienstmädchen in interessanten Umständen. Bei dem zuerst verhafteten Mädchen ist ein ganzes Arsenal gefüllter Medicinflaschen gefunden worden; das zweite hat augenscheinlich von Schwefelsäure herrührende Flecken im Unterrocke. Bekanntlich ist Frau M. an Genuß von Schwefelsäure gestorben. (Ostpr. Z.)

△ Pillau, 10. Decbr. [Mangel an Transportmitteln auf der Südbahn.] Mit dem 23. v. M. ist die Schifffahrt nach Königsberg geschlossen, der Winterverkehr hat bei uns begonnen und mit ihm die Klagen über die unzureichenden Transportmittel der Südbahn. Trotzdem, daß wir in diesem Winter einen sehr geringen Verkehr mit Getreide haben, also nach aller menschlichen Berechnung Transportmittel für den Waarenverkehr, das Importgeschäft, disponibel sein sollten, ist es nicht möglich, die hierher gebrachten Güter, die namentlich nach Rußland bestimmt sind, rechtzeitig zu verladen und abzusenden. Es ist factisch jeder hier leer werdende Waggon wenigstens von 3—4 verschiedenen Spediteuren in Anspruch genommen, und die hiesigen Stationsbeamten der Südbahn sind nicht im Stande, den an sie gestellten Ansprüchen zu genügen. Dabei scheint die Südbahn den Grundsatz zu verfolgen, daß sie keine leeren Wagen hierherschicken will, denn bis jetzt hat sich unser Handelsstand einzig und allein mit den Wagen behelfen müssen, welche, mit Getreide beladen, hier ankommen und leer werden. Da aber der Exporthandel in diesem Winter leider so sehr unbedeutend ist, so ist auch ohne großes Rechenexempel abzusehen, daß die wenigen Getreidewagen dem Verkehr nach Königsberg und Rußland nicht genügen. Es ist fast, als wenn die Südbahn sich aller Concurrenz überhoben glaubte, und doch finden russische Waaren über Hamburg und Berlin ihren Weg eben so gut nach Petersburg wie über Pillau. Namentlich ging im vor. Jahre eine Menge roher Baumwolle diesen Weg. Je größer das Interesse der Ostbahn ist, diesen Verkehrsweg nach Rußland zu dem am meisten benutzten zu machen, desto eifriger müßte die Südbahn dahin streben, den Transitverkehr nach Rußland auf ihre Schienen zu ziehen, besonders da dieselbe nach Rußland weitergebaut und dem entstehenden russischen Schienennetz angeschlossen werden soll. Durch die bis jetzt ergriffenen Maßregeln wird aber der russische Transitverkehr auf die Hamburger Route gedrängt. — Es ist wirklich durchaus nothwendig, daß von Königsberg nicht allein Nachrichten kommen, daß 50 leere Waggons mit dem nächsten Zuge eintreffen würden, sondern daß die bis jetzt trotz aller Depeschen und Versprechen ausgebliebenen Transportmittel kommen, wenn wir nicht genöthigt werden sollen, zu erklären, daß eine Spedition über Pillau zu den schwierigsten und zeitraubendsten Dingen gehört, weil die Südbahn außer Stande ist, den Anforderungen des Verkehrs auch nur einigermaßen zu entsprechen.

Neukokendorf (Kreis Allenstein). [Kirchendiebstahl.] In der Nacht vom 5. zum 6. Dec. cr. ist unsere Kirche mittelst Einbruchs beraubt worden. Das Aerar, ein eichener mit starkem Eisenblech ausgeschlagener schwerer Kasten, ist auf die hiesige Feldmark getragen und erbrochen. Bei Zurücklassung der Pfandbriefe haben die Diebe folgende Sachen genommen: 1 Monstranz, 3 Kelche, von denen der eine mit Verzierungen von durchbrochener Arbeit umgeben war, nebst 3 Patenen, 2 Pacificale, 1 silberner Teller nebst dazu gehörigen Ampullen, und mehrere kleinere Gegenstände. Der Werth der Sachen beträgt etwa 1000 Thlr.

Insterburg, 9. Dec. [Freundschafts-Bezeigungen eines Bären.] Am gestrigen Tage zogen 2 Bärenführer durch die hiesige Stadt, von denen der eine so betrunken war, daß er es vorzog, sich im Rinnstein ein wenig auszuruhen. Ein Polizeibeamter gönnte ihm indeß dieses so bescheidene Ruheplätzchen nicht, sondern führte ihn ab, während eine Frau es übernahm, den Bären nach der „Hoffnung" zu führen. Kaum aber hatte der Bär den Wechsel an der Führung wahrgenommen, als er mit zärtlicher Liebenswürdigkeit die Frau in seine Tatzen schloß und sich mit ihr in dem frisch gefallenen Schnee herumwälzte. Sogleich sprangen Leute hinzu, welche auf den Bären mit starken Knütteln so lange losschlugen, bis derselbe von seinen Liebkosungen abließ. Die Frau hat außer der Angst, welche sie ausgestanden, keinen erheblichen Schaden. (Pr.-L.-Z.)

Vermischtes.

* Die dem „Preuß. Staatsanzeiger" entnommene Nachricht, daß auf der Sömmeringer Bahn der Wien-Triester Postzug entgleist und in den Abgrund gestürzt sei, bestätigt sich nicht (wie sich die „Pass. Ztg." nun selbst berichtigt).

Breslau, 8. Decbr. [Trichinen.] Aus dem Landkreise Breslau berichtet das neue „Kreisblatt": Die Zeitungsnotiz über einen kürzlich in Münchwitz bei Gelegenheit einer Hochzeit stattgehabten Vergiftungsfall durch Kupfer scheint nicht richtig zu sein; vielmehr ist als sicher annehmen, daß hier eine ziemlich umfangreiche Vergiftung in Folge des Genusses trichinösen Schweinefleisches vorliege. Leider sind außer den zahlreichen Erkrankungen auch schon Todesfälle eingetreten. Die Untersuchung über die näheren Umstände ist im Gange und die Section der Leichen wird Licht verschaffen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig. Von Gravesend, 6. December: Oliva (S.-D.), Lietz; — von Portsmouth, 5. December: St. Petrus, Linse.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 11. Decbr.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	324,1	—2,4	SO	mäßig	bedeckt, Nachts Schnee.
7 Königsberg	823,3	+1,0	SW	stark	bedeckt, Regen.
6 Danzig	324,6	+1,5	WNW	stark	bedeckt, feiner Regen.
7 Cöslin	326,3	+1,7	NW	schwach	trübe.
6 Stettin	328,0	+1,4	WNW	mäßig	heiter.
6 Putbus	326,5	+2,0	NW	Sturm	bezogen.
6 Berlin	328,3	+2,4	SW	mäßig	ganz trübe, Nachts Sturm.
7 Köln	332,8	+1,3	W	schwach	trübe, Thauwetter.
7 Flensburg	331,7		NW	stark	heiter.
6 Haparanda	327,2	—13,9	N	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	327,0	—2,9	NNW	schwach	bedeckt, Schnee.
6 Helder	335,5	+6,0	NW	stark	bewölkt.

Für die Hinterbliebenen des Fischer Eicke sind ferner bei uns eingegangen: von den HH. R. v. Frantzius 20 Thlr., E. Mix 10 Thlr., W. Joel 1 Thlr., H. B. 2 Thlr., von der Expedition der „Danziger Zeitung" der Rest der dort gesammelten Gelder mit 317 Thlr. 1 Sgr.; in Summa bis jetzt 818 Thlr. 17 Sgr.

Der Vorstand des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger.
Bischoff.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater (10852)

Carl Philipp Wiese

in seinem 74. Lebensjahre. Diese Anzeige den Freunden und Bekannten des Verstorbenen, um stilles Beileid bittend

die Hinterbliebenen.

Zuckau, den 11. December 1867.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Alfred Hammer** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein neuer Termin auf

den 19. December cr.,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (10831)

Thorn, den 4. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Plehm.

Die schon seit langer Zeit als gediegen anerkannten, schön ausgestatteten und daher allgemein beliebten Bücher aus dem

Jugendschriften-Verlag

von **Winckelmann & Söhne** in **Berlin** werden hiermit bestens empfohlen und sind in allen Buchhandlungen zu haben, oder durch dieselben zu beziehen. (10789)

In Danzig bei **Th. Anhuth, E. Doubberck, L. G. Homann,** in der **L. Saunier'**schen Buchh., **F. A. Weber, C. Ziemssen.**

Verlag von Neumann-Hartmann in Elbing.

Der deutsche Krieg

von

H. v. B.

Mit Portraits und 2 Karten in eleg. Einband Preis 1 Thlr. — geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Einstimmig von der Presse als das belehrendste und unterhaltendste Buch über den Feldzug 1866 anerkannt, empfiehlt sich dasselbe besonders zum Festgeschenk für

Militairs u. f. d. reifere Jugend

König Wilhelm bei Königgrätz.

Oeldruckbilder von Prof. Rechlin. Preis nur 10 Sgr., eleg. gerahmt 1 Thlr. 10 Sgr. 2—3 Thlr. (je nach Güte des Rahmens).

Ein sehr würdiges und außerordentlich billiges Gedenkblatt.

Humoristische Zündnadeln!

Pikante Anekdoten und Soldatengeschichten mit vielen Illustrationen.

4 Bogen 8°. — Preis 5 Sgr.

Gelegenheitsgedichte.

Eine Auswahl Geburtstags-, Neujahrs- und Weihnachtswünsche, sowie Hochzeitsgedichte, Jubiläums-Glückwünsche u. Stammbuchverse für die Jugend und ihre Erzieher von Lehrer Chr. Kosanke.

Elegant geheftet, 184 Seiten. Preis 12 Sgr.

Bei Einsendung des Betrages (Dat. 15./12. 67. No. 1, 2, 3, 4) erfolgt umgehend frankirte Zusendung des Bestellten. Für 1 Thlr. 15 Sgr. liefern wir alle vier Artikel zusammen.

Im Verlage der **Neumann-Hartmann**'schen Buchh. erschien so eben:

Der Glaube der Vernunft wider die materialistische Irrlehre von F. W. Neumann-Hartmann.

geh. 8°. Preis 5 Sgr.

Vorräthig bei **Th. Anhuth, A. Scheinert, Const. Ziemssen** und **Homann** in Danzig. (10850)

Das (5095)

Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält Hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker ꝛc., Beamte aller Branchen u. Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Prinzipale u. Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaction Garantie. Das Abonn. beträgt für 5 No. 1 Thlr., für 13 No. 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage fr. gesandt wird. Bestellungen bitten wir an **Paul Callam's** Zeitungs-Comtoir, Berlin, Niederwallstraße No. 15, zu richten.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Das von Frl. Braun im Concert am vorigen Sonnabend gesungene und mit so großem Beifall aufgenommene Lied: **„Mein Feiertag, mein Frühlingstag"**, Ged. v. Lua, Musik v. Markull, ist zu beziehen durch **Constantin Ziemssen** in Danzig. (10825)

Am 20. d. Mts. wird das Grundstück Gorzno No. 518, best. aus 400 Mrg. gut. Acker und Wiesen mit vollst. Saaten, Inventar und Gebäuden in Strasburg gerichtlich subhastirt. Abgeschätzt auf 16,035 Thlr. Hypotheken fest.

Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei

von

Netke & Mitzlaff in Elbing

liefert: (7978)

Dampfschiffe, Bagger, Dampfmaschinen und Kessel, Locomobilen, Pumpen, Feuerspritzen, Apparate zur geruchlosen Latrinenreinigung, Entwässerungs-Anlagen, Schneide- und Mahlmühlen, Pressen, Brennereien und andere Fabrik-Einrichtungen, Kühlschiffe, eiserne Treppen, Fenster, Balken, Grabkreuze und Gitter ꝛc., sowie Gußwaaren aller Art.

Eine Cigarre von wirklich feiner Qualität zu billigem Preise

ist ein langgefühltes Bedürfniß für Raucher, die Kenner sind. Ich glaube daher im Interesse dieser zu handeln, wenn ich sie auf die bei mir unter der Bezeichnung „Punctualidad" vorräthige Cigarre aufmerksam mache. Diese aus dem feinsten Havanna-Tabak als Einlage und Yara-Cuba (bekanntlich das edelste Cuba-Gewächs) als Deckblatt bestehende Cigarre liefere ich zu dem billigen Preise von Thlr. 17. das Mille, Thlr. 1. 21 Sgr. das Hundert, 12¾ Sgr. das Viertelhundert.

Das Cigarren- und Tabaksgeschäft von **Hermann Rovenhagen,**

Lange Brücke No. 11. (10117)

Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlern. ist stets vorräthig bei: Léon Saunier'sche Buchhdlg. **(A. Scheinert),** Langgasse No. 20. **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 55, **L. G. Homann,** Jopengasse No. 19, **Th. Bertling,** Gr. Gerbergasse No. 2, **E. Doubberck,** Langenmarkt No. 1, **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3, **A. de Payrebrunne,** Hundegasse No. 52, **Trosin,** Petersiliengasse No. 6, **John,** Fischerthor, **Hein,** Rittergasse No. 13, **C. F. Rothe,** Ziegengasse No. 1, **T. Wick,** Poggenpfuhl No. 1. (9660)

— S. Mode's Verlag. —

Neue empfehlenswerthe Weihnachtsspiele für Kinder.

Ruprecht, der Knecht oder die Königswahl. Ein Gesellschaftsspiel. Preis 15 Sgr.

Der gestiefelte Kater. Ein Gesellschaftsspiel. Preis 15 Sgr.

Der Struwwelpeter. Ein Gesellschaftsspiel. Preis 15 Sgr.

Die Schlacht bei Königgrätz. Ein Gesellschaftsspiel. Preis 15 Sgr.

Die Erstürmung der Düppler Schanzen. Preis 15 Sgr.

Zündnadelgewehr und gezogene **Kanonen.** Ein humor. Gesellschaftsspiel. Preis 10 Sgr.

Diese bevorzugten hübschen Kinderspiele sind auch in Pracht-Ausgaben à 1 Thlr. zu haben und vorräthig in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich bei (10794)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Zu der am **13. Januar 1868** stattfindenden Ziehung 1. Klasse

150. Königl. preuß.-hannoverscher Lotterie

empfehle:

ganze Loose à 4 Thlr. 10 Sgr., **getheilte nach Verhältniß,**

aus meiner vom Glück begünstigten Collecte. Frankirte Aufträge, mit Remessen versehen, werden **prompt ausgeführt** durch das **Haupt-Comtoir** von (10597)

Hannover.

Julius Seemann.

Durch neue Zusendungen ist unsere permanente Ausstellung von

Oeldruckbildern

(imitirte Oelgemälde)

in **eleganten Gold-Baroquerahmen** mit den vorzüglichsten neuern Erzeugnissen der ersten Ateliers für Oeldruck wieder sehr reichhaltig versehen worden. Wir empfehlen diese Kunstblätter als beliebten Zimmerschmuck namentlich zu **passenden Geschenken** bei allen festlichen Gelegenheiten.

Billigste und feste Preise. Kataloge gratis und franco. **Auswahlsendungen** nach auswärts bereitwilligst.

Nichtconvenirendes wird jederzeit umgetauscht. (1725)

Neumann-Hartmann'sche

Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,

Elbing.

BISCUITS.

Silberne Preis-Medaille. — Allgemeine Weltausstellung in Paris 1867.

Laut Ausspruch der Jury der Firma

HUNTLEY & PALMERS,

Reading & London,

Für deren verschiedene Sorten gewöhnlicher und Fantasie-Biscuits zuerkannt.

Indem wir uns erlauben hiermit zur Kenntniss des geehrten Publikums zu bringen, dass uns obige Medaille auf der letzten Pariser Ausstellung zugetheilt wurde, benützen wir die Gelegenheit gleichzeitig zu erwähnen, dass sich auch schon auf den früheren Weltausstellungen in Paris 1855, und in London 1851 und 1862 die Englischen Biscuits unserer Firma der höchsten Auszeichnungen erfreuten.

HUNTLEY & PALMERS.

Hoflieferanten Ihrer Majestäten der Königin von England, des Kaisers der Franzosen und des Königs der Belgier. (9455)

Originalloose 1. Klasse 150. Königlich Preußischer

Hannoverscher Lotterie

ganze à 4 Thlr. 10 Gr., halbe 2 Thlr. 5 Gr., viertel 1 Thlr. 2½ Gr. offerirt und direct zu beziehen durch die

Kgl. Preuß. Haupt-Collection

von

A. Molling in Hannover.

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barege-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Als prakt. Weihnachtsgeschenk

empfehle meine von hoch- und höchstgestellten Personen als vorzüglich anerkannten **Chines. Streichriemen** (vierseitig), indem dieselben das Schleifen und Abziehen der Rasirmesser vollständig überflüssig machen, No. 1. 1½ Thlr., No. 2. 1¼ Thlr.; ebenso **klingend hohl geschliffene Rasirmesser,** unter Garantie der Güte, No. 1. 1⅓ Thlr., No. 2. 1⅙ Thlr.; **Rasirseife,** das Beste was existirt, indem sie das Barthaar weich macht und nicht trocknet, in St. à 5 und 7½ Sgr. Als unentbehrlich für jeden Hausstand sind die von mir erfundenen **Schärfungs-Apparate,** worauf in einer Minute jedes stumpfe oder schartige Tisch-, Tranchir-, Taschenmesser haarscharf gemacht werden kann, à 15 Sgr.

Fabr. u. Lager: Behrenstr. 16 in **Berlin.**

C. Zimmer.

Niederlage für Danzig: bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt. (10161)

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht u. Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paqueten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

W. F. Burau in Danzig,

(8340) Langgasse No. 39.

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft (1720

G. F. Berckholtz, Danzig.

Beste frische (9593)

Rüb- und Leinkuchen

offerirt **Theodor Friedr. Jantzen,** Vorstädt. Graben 45, Eingang v. d. Mälzergasse.

Mein Grundstück, Kl. Wickerau b. Elbing, mit 1½ Hufe culm. Land, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden. (10691)

Wittwe Schmidt.

Der Vorstand des Vereins zur Beförderung von Kindergärten beabsichtigt die Leitung des zu errichtenden Volkskindergartens einer Dame aus Danzig zu übergeben, wenn dieselbe sich vorher in einem Seminar für Kindergärtnerinnen für diesen Beruf vorbereitet hat. Damen, die dazu geneigt wären, besonders solche, die schon ein Examen als Erzieherin gemacht haben, werden ersucht, sich bis spätestens zum 16. d. Mts. bei Frau Consul **Collas,** Krebsmarkt, (Vorm. bis 12 Uhr), Herrn Direktor **Kirchner,** Hundegasse No. 10, Frau **Quit,** Johannisgasse No. 24, zu melden. (10664)

Ich Endesunterzeichneter bin Willens mein Grundstück, Blumenort No. 6 und 7, mit Schank, Hökerei, Bäckerei, Grützerei, Holzhandel ꝛc., nebst 16 Morgen culm. Land, aus freier Hand zu verkaufen. Es wird noch bemerkt, daß fünf tausend Thaler auf dem Grundstück stehen bleiben können. (10706)

Peter Dieck.

---

100 kernfette Hammel stehen zum Verkauf in Buczeck bei Bischofswerder. (10792)

Der Dünger von 5 Pferden soll von Neujahr ab verpachtet werden. Pfefferstadt No. 54. (10843)

Zwei gut eingefahrene Wagen-Pferde, braune Wallache, 3 Zoll groß, 8- und 9 Jahre alt und ein gut erhaltener eleganter russischer Schlitten stehen Langgarten No. 47 zum Verkauf und sind täglich Vormittags von 8 bis 1 Uhr daselbst zu sehen. (10822)

Ein Gehilfe für das Colonial-Waaren-Geschäft, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. Januar in einem grösseren Geschäft dieser Art, hier oder auswärts Engagement. Gef. Offerten werden sub No. 10848 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der eben seine Lehrzeit als Küfer in einer Weinhandlung en gros beendigt hat, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 10847.

Ein Commis, Materialist, wird fürs Büffet einer Restauration sofort gesucht durch **H. Mäntens,** Scharrmachergasse No. 1. (10849)

In Neufahrwasser wird ein gut geleg. Haus für 1- bis 3000 Thlr. von einem Selbstk. z. kauf. ges. Adr. unter No. 10672 in der Exped. d. Ztg.

3- bis 4000 Thlr.

werden unmittelbar hinter der Landschaft auf ein Gut in W.-Pr. gewünscht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adresse unter No. 10681 in der Expedition dieser Zeitung gütigst einzureichen.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit nebst Raum zur Segelmacherwerkstätte sich eignend, an der Langenbrücke oder in der Nähe derselben gelegen, wird zu April künftigen Jahres zu miethen gesucht. Adressen bitte unter No. 10844 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Heute Donnerstag Erbsen-Pürée mit Sauerkraut und Eisbein.

C. Marquardt, Restaurant,

Theatergassen-Ecke. (10842)

Donnerstag, den 12. December c.

Abends 6½ Uhr,

im Apollo-Saale des Hotel du Nord

Aufführung des Oratorium **Samson von G. F. Haendel** mit Orchesterbegleitung, durch den hiesigen Gesangverein.

Billette à 15 Sgr., Texte à 2½ Sgr., sind **in der Buch- und Musikalienhandlung von Constantin Ziemssen** zu haben.

An der Kasse kostet das Billet 20 Sgr.

Der Reinertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

2000 Thlr.

und darüber ohne einen Pfennig Einsatz im glücklichen Falle zu gewinnen auf 1/12-Antheil-Schein Kölner Dombau-Loos, Ziehung 15. Jan. 1868, welchen man bis zum 24. Decbr. Abends

gratis erhält, **entweder**

bei Abnahme eines Abonnements von 6 Marken à 15 Sgr.

zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren in meinem comfortablen und höchst praktisch eingerichteten

Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon,

mit Anwendung der magnetischen, amerikanischen Maschinen-Kopfbürste zur Verschönerung des Haares von William Chapman,

oder

bei Einkauf von Waaren im Betrage von 15 Sgr.

Mein Lager enthält: Eau de Cologne von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz (garantirt), extrafeine Odeurs, Taschentuch-Parfüms u. Haaröle, Springflowers, Jokey-Club à la violette, à la rose, von 1 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., ca. 60 Sorten versch. Seifen von 20—½ Sgr. das Stück, Kopf-, Zahn-, Nagel-, Taschenbürsten, Einsteck-, Frisir-, Staub-, Taschen-Kämme v. 1 Sgr. an, feine Schwämme von 1 Sgr. an und hundert andere nützliche **Weihnachtsgeschenke.** Alle Original-Loose, von denen ich Antheil-Scheine abgebe, habe ich in der Expedition dieser Ztg. (bei Hrn. Schlüter, w. f. a. z. Eins.) deponirt und wird derselbe seiner Zeit die auf die betreffenden Antheile etwa fallenden Gewinne auszahlen. Ich gebe auch 1/12-Antheile gegen 3½ Sgr. baar ab.

Charles Haby,

73. Langgasse, 73.

Aufträge von Außerhalb gegen Postanw. von 15 Sgr. erhalten auch Antheilscheine. (10166)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.